



Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Notfallkonzept

SAC-Saas

September 2024

Inhalt

1	Ziel und Zweck	3
1.1	Einleitung.....	3
1.2	Ziele.....	3
2	Vorbereitungen	3
2.1	Generelles	3
2.2	Teilnahmeliste	3
2.3	Persönliche Notfallkarte (alle)	3
2.4	Notfallblatt.....	3
3	Verhalten nach einem Unfall	4
3.1	Benachrichtigen.....	4
3.2	Krisenstab.....	4
3.3	Umgang mit Medien / Kommunikation	4
4	Checklisten	5
4.1	Unfallplatz.....	5
4.2	Aufgaben Krisenstab nach Eingang einer Unfallmeldung.....	6
4.2.1	Phase 1 (1. Tag).....	6
4.2.2	Phase 2 (im Laufe der 1. Woche)	7
4.2.3	Phase 3 (im Laufe des 1. Jahres)	7
4.3	Grundsätze zur Medieninformation	8
4.4	Grundsätze zur psychologischen Hilfe nach Unfällen.....	9
5	Anhang	9
5.1	Anhang 1: Persönliche Notfallkarte	9
5.2	Anhang 2: Notfallblatt	11

Notfallkonzept

SAC-Saas

1 Ziel und Zweck

1.1 Einleitung

Das Notfallkonzept ist eine Hilfestellung bei Unfällen während einer Tour. Es ist selbstverständlich, dass alle unsere Touren sorgfältig vorbereitet sind und auch das Können der Teilnehmenden mitberücksichtigt ist. Für den Ereignisfall legt dieses Konzept dar, wie vorgegangen werden soll. Die unter 2.3 erwähnte Notfallkarte und das unter 2.4 erwähnte Notfallblatt sind Teil dieses Konzepts.

1.2 Ziele

Tourenleitende und Mitglieder des Krisenstabs wissen:

- wie bei einem Unfall zu handeln ist;
- wer informiert werden muss;
- wie sich der Krisenstab zusammensetzt;
- wo die Teilnahmelisten hinterlegt sind;
- wie der Umgang mit den Medien erfolgen muss;

2 Vorbereitungen

2.1 Generelles

Die Tourenleitenden übernehmen für die von ihnen geführte Gruppe die Verantwortung. Mit dem Aufnehmen der Tour ins Jahresprogramm bestätigen Tourenkommission und Vorstand, dass die Tourenleitenden die notwendige Befähigung besitzen, die Tour sicher zu leiten. Die Tourenleitenden bereiten die Tour sorgfältig vor. Sie entscheiden, wie viele und welche Personen an einer Tour teilnehmen können.

2.2 Teilnahmeliste

Die Tourenleiter sind verantwortlich, dass die vollständige Teilnehmerliste (Tourenjournal) und das definitive Tourenziel am Vortag der Tour bei den Tourenchefs Sommer und Winter hinterlegt sind (normalerweise per E-Mail). Sollten sich bei den Teilnehmern später noch Änderungen ergeben, sind diese per Telefon, SMS, etc. dem Tourenchef mitzuteilen. Leitet der Tourenchef selber eine Tour oder ist er Teilnehmer, so wird die Liste dem Präsidenten überreicht.

2.3 Persönliche Notfallkarte (alle)

Jeder Teilnehmer hat eine ausgefüllte Notfallkarte (siehe Anhang 1) «geschützt» (laminiert / separate Tasche / Couvert / etc.) in seinem Rucksack. Sollte der Tourenleitende von einem Unfall betroffen sein, haben die Teilnehmer auf dieser Karte wichtige Informationen zur Übersicht, Alarmierung und Zusammensetzung des Krisenstabs zu Verfügung. Der Tourenleitende hat zuzüglich noch ein Notfallblatt dabei.

2.4 Notfallblatt

Im eigenen Rucksack führen Tourenleitende das persönliche Notfallblatt mit (siehe Anhang 2). Im Notfall kann somit schnell auf wichtige Informationen zurückgegriffen werden. Es hilft die Übersicht zu bewahren und unterstützt bei der Erste Hilfeleistung sowie bei der Alarmierung.

3 Verhalten nach einem Unfall

3.1 Benachrichtigen

Nach einem Unfall wird ein Mitglied des Krisenstabes kontaktiert. Die Kontaktperson bleibt, sofern nichts anderes vereinbart wird, Ansprechpartner für die Tourenleitenden und unterstützt diese. Die Kontaktperson stimmt die juristische Betreuung und Beratung mit dem juristischen Beirat ab. Sofern eine Beratung nötig ist, erfolgt diese durch den juristischen Beirat direkt. Nur falls Sektionsintern keine juristischen Kenntnisse vorhanden sind, besteht die Möglichkeit Unterstützung bei der SAC-Geschäftsstelle zu beantragen.

3.2 Krisenstab

Dem Krisenstab gehören folgende Personen an:

Präsident/in Mail: info@sac-saas.ch	Samuel Anthamatten Bodmenstrasse 39 3910 Saas-Grund	P 027 957 11 04 G 027 955 19 15 H 079 799 95 56
Vize-Präsident/in Mail: michael.steiner73@gmail.com	Michael Steiner Litternaweg 1A 3930 Visp	P G H 079 447 57 41
Tourenchef Winter Mail: andenmatten.mario@gmail.com	Mario Andenmatten 3923 Grächen	P 027 952 10 66 G H 078 763 17 14
Tourenchef/in Sommer Mail: michael.steiner73@gmail.com	Michael Steiner Litternaweg 1A 3930 Visp	P G H 079 447 57 41
Mediensprecherin Mail: info@azur-saas-fee.ch	Mieke Bumann Lomattenstrasse 45 3906 Saas-Fee	P G M 079 444 34 33

Der Krisenstab trifft sich sobald als möglich. Der Krisenstab wird geführt vom Präsidium der Sektion, in dessen Abwesenheit vom zuständigen Tourenchef. Der Krisenstab unterstützt die Tourenleitenden und ihre Gruppe bestmöglich bezüglich weiteren Vorgehens, Informationspolitik, juristischer und psychologischer Betreuung. Der Zentralverband kann bei schweren Unfällen, auf Anfrage der Sektion, prozedurale, kommunikative und rechtliche Unterstützung bieten.

3.3 Umgang mit Medien / Kommunikation

Direkt oder indirekt Betroffene geben den Medien selbst keine Auskünfte, sondern verweisen auf den Krisenstab als Auskunftsource. Üblicherweise gibt der Mediensprecher und an seiner Stelle der Präsident den Medien Auskunft. Ein Mitglied des Krisenstabs nimmt nach Absprache mit der Polizei, und erst anschliessend an diese, Kontakt mit den Angehörigen der vom Unfall betroffenen Teilnehmenden auf. Der Kontakt mit den Angehörigen kann nach Absprache, der Polizei überlassen werden.

Im Falle eines Ereignisses ist besonders zu beachten:

- **Medien:** Keine Auskunft durch direkt oder indirekt Beteiligte. Nur die für die Medienkontakte bestimmte Person des Krisenstabs gibt Auskunft!
- **Rechtliches:** Niemand äussert sich zur Schuldfrage oder stellt Vermutungen auf, solange die Abklärungen laufen!
- **Psychologisches:** Wer ein Ereignis direkt oder indirekt miterlebt hat, muss es auch seelisch verarbeiten; eine Unterstützung für die Gruppe oder für Einzelne kann hilfreich sein.

4 Checklisten

4.1 Unfallplatz

(bei Ausfall der Tourenleitung übernimmt ein Gruppenmitglied die Führung)

<p>Gruppe sicher, weitere Unfälle verhindern</p> <p>Wenn möglich Rettung und Erste Hilfe</p> <p>Professionelle Rettung organisieren und Eintreffen vorbereiten</p>	<p>CH: Rega 1414 / Im Kt. VS 144</p> <p>Europa (auch ohne SIM): 112</p> <p>App. International</p> <p>Echo SOS (inkl. Positionsmeldung)</p>
<p>Facts sammeln</p> <p>für Polizei, Gericht, eigene Verarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotos, Skizzen, Notizen, Zeit - Rekapitulation Tourenplanung 	<p>Verhältnisse vor Ort, Wetter, Zustand der Teilnehmer etc. möglichst genau dokumentieren</p>
<p>Gruppe am Unfallplatz betreuen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sind die Teilnehmenden noch fähig, weiterzugehen / abzusteigen? Schockreaktionen? - Situation / Geschehnisse vor Ort, wenn möglich rekapitulieren <p>Weisung über Informationspolitik, konkreter Vorschlag und Verweis auf Auskunftsperson für die Medien</p> <p>→ Zurückhaltung der Teilnehmenden bei privaten Telefonaten!</p>	
<p>Information an den Krisenstab:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist passiert? - Betroffener TL/TN - Kontrolle hinterlegte TN-Liste - Absprache was kommuniziert wird - Wem muss noch was gemeldet werden <p>Gruppe bleibt im Gebiet oder reist heim</p>	
<p>Abstieg:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zurück zur Hütte oder Ausgangsort - Entscheid: Bleiben oder Heimreise <p>Betreuung der Gruppe</p>	

Inputs zur Betreuung der Gruppe:

- Individuelle Verarbeitung akzeptieren (Nähe suchen oder Distanz/Alleinsein; Zuhören, Gespräche zulassen, nicht aufzwingen, etc.)
- Evtl. strukturierte Gespräche in der Gruppe (z.B. in der Hütte)
- Jeder schreibt für sich das Erlebte auf (wird z.T. auch von der Polizei akzeptiert)
- «Abschirmen» von Aussenstehenden
- Reaktionen der Teilnehmenden beobachten (Appetit, Schlaf, etc.) und evtl. weitere Hilfe anbieten (vgl. «Grundsätze Psychologisches»)

4.2 Aufgaben Krisenstab nach Eingang einer Unfallmeldung

4.2.1 Phase 1 (1. Tag)

<p>Kontakt mit dem Tourenleitenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Ist die Tourenleitperson noch fähig, die Gruppe zu führen? <input type="checkbox"/> Braucht sie Unterstützung in der Organisation der Rettung? <input type="checkbox"/> Koordination, was wo von wem kommuniziert wird? <input type="checkbox"/> Evtl. Teilnahmeliste abgleichen <input type="checkbox"/> Weiteres Vorgehen abklären: wann kommt die Gruppe zurück? <input type="checkbox"/> Wie wird der weitere Kontakt mit dem Tourenleitenden sichergestellt? <input type="checkbox"/> Was braucht die Tourenleitperson noch für die Rückreise und Betreuung der Gruppe? 	<p>Telefonnummern / Notizen:</p> <p>Tel. Tourenleitende</p> <p>Tel. Unterkunft</p>	<p>Grundsätze zur psychologischen Hilfe nach Unfällen siehe weiter hinten Kapitel 4.4</p>
<p>Definition der Ansprechperson gegen aussen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Sämtliche Fragen, von wo auch immer, werden von dieser Person beantwortet. <input type="checkbox"/> Andere Beteiligte verweisen bei Fragen auf diese Person. 	<p>Name:</p> <p>Tel. Nr.:</p>	<p>Grundsätze zu Medienauskunft siehe weiter hinten Kapitel 4.3</p>
<p>Website abschalten, Standbild schalten (mindestens entsprechende Tour entfernen) Entscheid und Auftrag durch Krisenstab</p>	<p>Name</p> <p>Tel. Nr:</p>	<p>Damit Presse keine persönlichen Infos findet.</p>
<p>Kontakt mit der zuständigen Polizeistelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Eine offene, ehrliche Kommunikation unterstützt die Polizei und den Staatsanwalt in ihrer Arbeit. <input type="checkbox"/> Was wird von Seite Polizei unternommen / benötigt? <input type="checkbox"/> Wer kann/muss was dokumentieren? <input type="checkbox"/> Absprache der Information der Angehörigen <input type="checkbox"/> Werden die Gruppe oder einzelne Teilnehmende für Abklärungen benötigt? <input type="checkbox"/> Wird die Tourenleitung für Abklärungen benötigt? <input type="checkbox"/> Termine koordinieren <input type="checkbox"/> Was wird in den Medien kommuniziert? Die Polizeimeldung wird vom Untersuchungsrichter verfasst. (Möglichst ohne Namen des Veranstalters!) 	<p>Tel. Nr. zuständige Polizeistelle / Name</p>	<p>Links zu rechtlicher Stellung des TL:</p> <p>Ansprechpartner für die TL ist hier der juristische Beirat</p> <p>https://www.sac-cas.ch/de/ausbildung-und-wissen/sicher-unterwegs/rechte-und-pflichten/</p>
<p>Information Zentralverband</p> <p>Grundsatz: Mail (entweder noch am Unfalltag oder am ersten Werktag nachher).</p> <p>Nur bei Unterstützungsbedarf: Mail mit expliziter Angabe zur benötigten Unterstützung (Kommunikation – Medien / rechtliche Fragen / psychologische Unterstützung / Unterstützung in der Bewältigung des Unfalls)</p>	<p>info@sac-cas.ch</p>	

<p>Gruppe betreuen, sobald als möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wer ist für die Betreuung der Gruppe zuständig? <input type="checkbox"/> Möglichst die Gruppe gesamt empfangen Information über angebotene Dienstleistungen <input type="checkbox"/> Möglichst Abgabe einer Kontaktliste an alle Betroffenen <input type="checkbox"/> Evtl. strukturiertes Gespräch (Debriefing) mit oder ohne externe Fachperson 	<p>Wer:</p> <p>Wann:</p> <p>Wo:</p>	<p>Kontaktliste Infos:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dargebotene Hand für Debriefing Tel 143 - Juristische Beratung - Info über Versicherungssituation
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

4.2.2 Phase 2 (im Laufe der 1. Woche)

<p>Kontakt mit Versicherung (falls noch nicht gemacht)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Falls muss bei der Versicherung gemeldet werden. Falls eine Meldung erst Wochen/Monate nach dem Ereignis gemeldet wird kann der Kontakt mit der Versicherung schwierig sein. 	<p>Krisenstab</p>
<p>Kontakt mit Angehörigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Wichtig: Die Angehörigen bzw. Opfer bestmöglich betreuen. <input type="checkbox"/> Info über Unterstützung, die angeboten werden kann <input type="checkbox"/> Abgabe Kontaktliste <input type="checkbox"/> Weitere Termine 	<p>Krisenstab oder Polizei</p>
<p>Bei Abbruch der Tour evtl. Kursgeldrückerstattung</p>	
<p>Informationskoordination zwischen Gruppe und Angehörigen</p>	<p>Krisenstab oder Polizei</p>
<p>Information der Tourenleitenden und Sektionsmitglieder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ist wo, warum, bei wem passiert. Klare Aussagen machen! 	
<p>Meldung auf der Geschäftsstelle Schweizer Alpen-Club SAC (wichtig wegen Haftpflichtversicherung des Tourenleiters/der Tourenleiterin)</p>	<p>info@sac-cas.ch Tel. 031 370 18 18 www.alpinrecht.ch</p>
<p>Im Todesfall: Todesanzeige, evtl. weitere Information der Sektionsmitglieder auf der Homepage, an einer Versammlung und in den Club-Nachrichten. Teilnahme an Beerdigung, Kranz, Beileidskarte</p>	
<p>Gibt es weitere Treffen der Gruppe? Wann? Gestaltung?</p>	

4.2.3 Phase 3 (im Laufe des 1. Jahres)

<p>Kontakt zu Opfer/Angehörigen wiederholen</p>	
<p>Kontakt zu Teilnehmenden wiederholen</p>	
<p>Kontakt / Info / Dank bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Polizei - Hütte / Unterkunft - Rettung - Weitere Helferinnen und Helfer - Weitere Betroffene 	
<p>Ausstehende Rechnungen begleichen</p>	

4.3 Grundsätze zur Medieninformation

Wichtig ist das «One Voice-Prinzip»: Alle Personen verbreiten die gleiche Botschaft. Damit das erreicht wird, braucht es Disziplin. Am besten wird **eine** Person als Sprecher bestimmt.

Folgende Grundsätze sind als Ansprechperson gegenüber den Medien und öffentlichen Stellen zu berücksichtigen:

- freundlich und verständnisvoll informieren
- Mitgefühl für die Betroffenen ausdrücken
- kein «no comment», aber Verweis auf laufende Untersuchungen
- keine Vermutungen äussern, nur gesicherte Fakten. Falls diese noch nicht vorliegen, erwähnen, dass das noch abgeklärt wird
- keine Schuldzuweisungen gegen sich selbst oder andere
- keine Verteidigungsstrategie einnehmen
- wenige Aussagen, jedoch mehrmals wiederholen

Allgemein:

- alle Medien gleich behandeln
- bei Anfragen zu anderen Unfällen: Keine Stellungnahme (z.B.: «Ich war nicht zur entsprechenden Zeit an jenem Ort und kann aus diesem Grund die Situation nicht beurteilen.»)

Konstruktives Verhalten	Kontraproduktives Verhalten
Rasch, offen, kontinuierlich und umfassend informieren	Behinderung der Medienleute bei ihrer Arbeit
Klar und verständlich informieren. Eine klare Sprachregelung durchsetzen	Medienkontakte durch Personen, die nicht ausdrücklich als auskunftsberechtigte Sprecher bestimmt wurden.
Nur bestätigte Informationen verbreiten	Sich hinter einem «no comment» verstecken, auf Tauchstation gehen, beschönigen, bagatellisieren, herausreden
Persönliche Betroffenheit signalisieren, d.h. neben den Facts & Figures auch die emotionale Ebene berücksichtigen	«Salami-Taktik» bei der Bekanntgabe der Wahrheit
Die Kommunikationsverantwortung auf oberster Führungsebene wahrnehmen	Verbreiten von Verdächtigungen, Anschuldigungen, Spekulationen

4.4 Grundsätze zur psychologischen Hilfe nach Unfällen

Ein Unfall oder ein sonstiges schweres Ereignis kann für die direkt und indirekt betroffenen Menschen auch eine seelische Belastung bedeuten. Jeder Mensch geht auf seine individuelle Art und Weise mit dem belastenden Ereignis um, insofern gibt es kein «Richtig» oder «Falsch».

Folgende Hinweise sollten berücksichtigt werden:

- Direkt am Unfallort ist Kameradschaftshilfe angebracht. Sie erfolgt nach den Prinzipien «Nähe» (Betreuung vor Ort), „Unmittelbarkeit“ (so schnell wie möglich) und «Einfachheit» (einfache Betreuungsmethoden). Konkret kann das z.B. heissen, einer weinenden Person die Hand halten, zuhören, ein Gespräch anbieten, beim Abstieg voran gehen, usw.
- In einer späteren Phase, z.B. in der Hütte oder zu Hause, können strukturierte Gespräche zur Verarbeitung des Geschehenen wertvoll sein. Wenn ein solches Gespräch (Debriefing) in der Gruppe stattfindet, ist zu entscheiden, wer das Gespräch leitet bzw. moderiert und ob allenfalls eine externe Fachperson (z.B. Notfallpsychologin, Care-Giver) beigezogen wird oder nicht. Für die individuelle Verarbeitung kann es auch hilfreich sein, das Erlebte aufzuschreiben.
- Tel 143 - Die Dargebotene Hand ist rund um die Uhr da für Menschen, die ein helfendes und unterstützendes Gespräch benötigen. Tel 143 ist eine Notrufnummer nicht nur für Menschen in massiven Krisen. Das Schweizer Sorgentelefon bietet Anrufenden völlige Anonymität.
- Personen, bei denen die Stresssymptome längere Zeit anhalten, sollten professionelle psychologische Hilfe in Anspruch nehmen.
- Der Hausarzt kann den Erstkontakt zu einem Psychologen / einer Psychologin erstellen.

Weitere Organisationen, die Hilfe bei der psychologischen Betreuung anbieten

- Care-Link: www.carelink.ch
- Polizei als Kontaktvermittler
- Seelsorger

5 Anhang

5.1 Anhang 1: Persönliche Notfallkarte



Persönliche Notfallkarte

Persönliche Angaben:

Name / Vorname: _____

Adresse: _____

Tel./ Mobile: _____ Geburtsdatum: _____

Angehörige für Notfälle:

Name / Vorname: _____ Bezug zu Dir: _____

Tel./Mobile: _____

Vorbestehende Krankheiten:

Pers. Medikamente: _____

Allergien: _____ Blutgruppe: _____

Diabetes: Ja Nein _____ Lungenprob. (Asthma): Ja Nein _____

Epilepsie: Ja Nein _____ Blutverdünner: Ja Nein _____

Herzprobleme: Ja Nein _____ Schwindel/Ohnmacht: Ja Nein _____

Weitere wichtige Hinweise: _____

Datum/ Unterschrift: _____ / _____

Verhalten bei Unfällen:

- Ruhe bewahren
- Lage beurteilen
- Verunfallte und Gruppe vor weiteren Unfällen schützen
- Eigene Sicherheit beurteilen
- Alarmieren
- ERSTE HILFE leisten (Notfallblatt im TL-Rucksack)
- Fotos, Skizzen, Notizen erstellen

Alarmieren
Notfallnummern:
REGA 1414
Sanität 144
Polizei 112
SAC-Hüttentelefone
Meldung zu Fuss stets
min. zu zweit

Weitere Massnahmen:

Im Falle eines Ereignisses:

1. **Krisenstab sofort informieren** (siehe Box rechts).
2. **Medien:** Keine Auskunft durch Teilnehmende und TourenleiterIn. Nur die für die **Medienkontakte** bestimmte Person (Krisenstab) gibt Auskunft!
3. **Zurückhaltung von Teilnehmenden und TourenleiterIn** bei privaten **Telefonaten** und Versand von SMS/Fotos.
4. **Rechtliches:** Niemand äussert sich zur Schuldfrage oder stellt Vermutungen an, solange die Abklärungen laufen!

Krisenstab

1 Präsident Samuel

Tel: 079 799 95 56

2 Sommertourenchef Michael

Tel: 079 447 57 41

3 Wintertourenchef Mario

Tel: 078 763 17 14

4 Mediensprecherin Mieke

Tel: 079 444 34 33

5.2 Anhang 2: Notfallblatt

Verhalten in Notfallsituationen

Kommunikation und Organisation in der Gruppe sind zentral.

ERKENNEN	BEURTELEN	HANDELN
<ul style="list-style-type: none"> Überblick verschaffen Ruhe bewahren Was ist geschahen? Wer ist beteiligt? 	<ul style="list-style-type: none"> Gefahren erkennen Gefahr für Patienten? Gefahr für Helfende? Gefahr für andere Personen? 	<ul style="list-style-type: none"> Selbstschutz Alarmierung Unfallstelle absichern Nothilfe leisten

ALARMIEREN – BERGEN – ERSTE HILFE



Bei Notfall im Gebirge empfiehlt sich die direkte Alarmierung der Luftrettung.

HELIKOPTERRETTUNG/SIGNALE

Beim Anflug Standort nicht verlassen und in die Knie gehen. Augenkontakt mit dem Piloten halten. Anweisung an den Helikopter erst bei stillstehendem Rotor. Wind im Rücken, Gegenstände sichern.



Alarmierungsmittel:	Mobiltelefon (bei schlechtem Empfang oder wenig Batterieleistung versuchen, SMS zu senden) Rege-Funkgerät (F-Kanal 161.300 MHz), Satellit: z.B. SatSleeve Thuraya, Garmin inReach
Notfallinformationen:	Wo: Koordinaten? Wer: Kontaktmöglichkeit? Was: ist wie es passiert, wie viele Patienten? Lokales Wetter? Gefahren für Flugrettung (Kabel usw.)
Notrufstellen:	Rege: 1414 resp. Rege-App verwenden, Polizei: 112, internationale Notrufnummer: 112 (Alarmierung ohne PM möglich, Kanton Wallis: 144; App: Rege, Echo 112, Digpas)
Alpines Notsignal:	6 x pro Minute Zeichen geben (Rufen, Pflaun, Blinken usw.), eine Minute warten, dann wiederholen Antwort 3 x pro Minute Zeichen geben, eine Minute warten, dann wiederholen

Lawinenunfall

ORGANISATION/KOMMUNIKATION



1. Verschwindepunkt des Verschütteten/Festrichtung der Lawine beobachten.
2. Überblick verschaffen – nachdenken – handeln.
3. Lebende Person bestimmen, angrenzende Hänge meiden.
4. Vor der Suche prüfen, dass Personen welche nicht mit dem LVS suchen, ihr Gerät ausschalten.



SUCHE



1. Mindestens eine Rettungsperson sucht sofort mit Auge, Ohr und LVS.
Suchstrategie und Suchstellenbreite beachten.
2. Gegebenenfalls Schneepfortgerät bis zum Start der Fehlsuche einsetzen.
Den Rucksack mit allem Material jederzeit bei sich behalten.
3. Punktsuche mit Sonde.
4. LVS-Suche abgeschlossen: Alle LVS -Senden / SEND-.
5. Falls Verschüttete nicht mittels LVS auffindbar: improvisierte Grottsenderung.
(Raster 50 cm x 50 cm, Sondenstärke 1.5 m).

BERGEN MITTELS SCHNEEFÖRDERBAND UND ERSTE HILFE



1. Sondenstrahler: Als Wegweiser zum Verschütteten bei der Bergung Sonde stecken lassen.
2. Auf Atemhilfe achten, Verschütteten nicht zerstampfen.
3. Mannschaft auf Kommando des Leiters an der Spitze regelmäßig im Uhrzeigersinn rollen (ca. alle 2–4 min).
4. Sofort Kopf und Brust freilegen, Abweg frei machen, Erste Hilfe BLS.
5. Ganzverschüttete und Verletzte schnell und schonend transportieren.

Erste Hilfe BLS (Basic Life Support)



ANSPRECHEN

Lauf ansprechen, an Schulter schütteln

Keine Reaktion, bewusstlos

PATIENT ANTWORTET
Schmerzen? Schwellung? Wunden?
Blutungen? Normale Bewegung?
Gefühlslähmung?



ALARMIERUNG

Ein Helfer: Um Hilfe schreien, Alarmierung
Mehrere Helfende: Eine Helfende startet BLS, ein Helfer alarmiert, anderer holt den AED

Patient in Rückenlage bringen, Abweg freimachen, Kopf nach hinten überstrecken



ATMUNG

Atmung normal? Check 5–10 Sekunden
(sichtbare Bewegung, Hören mit Ohr an Nase/Mund)

Keine oder nicht beurteilbare Atmung



JA SEITENLAGE Vorsichtige Seitenlage, kontinuierliche Überwachung

HERZDRUCKMASSAGE (CPR)

Untere Hälfte des Brustkorbs mind. 5–6 cm tief drücken, dann komplett auflassen.
• Druckfrequenz 100–120/Min.
• Nach 30 Kompressionen 2 langsame Atemzüge
• Fortfahren bis AED kommt oder AED eintrifft.
• Beatmung: Kopf überstrecken, Unterkiefer gegen Oberkiefer, Mund zu Nase beatmen oder Taschenmaskenbeatmung, notfalls Mund zu Mund.



EINTRIFFEN DES AED
AED einschalten
Anforderungen befolgen

Fortschreiten der Massnahmen bis professionelle Helfende übernehmen oder der Patient sich bewegt

Spezielle Notfälle



KOPFVERLETZUNGEN

Kontinuierliche Bewusstseinskontrolle
Druckverband bei isolierten Wunden
Oberkörperhochlagerung

BRUSTSCHMERZ/ATHEMNOT

Oberkörper hochlagern
Beruhigen, Anstrengung/Aufregung vermeiden
Jacke öffnen (enge Kleider), für frische Luft sorgen



HALS- UND RÜCKENVERLETZUNGEN

Schmerzen an Wirbelsäule, Lähmungen, Gefühlslähmungen an Beinen/Armen?
Lagerungsveränderungen nur mit geschulten Helfenden
Flach lagern, Wirbelsäulen-Stabilisation



ALLERGIEN/INSEKTENSTICHE

Leicht: Rötung/Juckreiz: mit Antihistaminika behandeln (z. B. Fenistil)
Schwer: Schwellung der Schleimhäute, Kreislaufprobleme: lebensbedrohlich.
Allergienmedikamente (EpiPen)
Beginnen mit Erster Hilfe BLS



ABCDE-Schema

Zur Beurteilung von Unfallpatienten und Erkrankten.

A AIRWAY (Atemwege)	Sind die Atemwege (Mund, Rachen, Nase) frei? → Kopf überstrecken, Fremdkörper und Entschöneren entfernen → Verletzta Halswirbelsäule stabilisieren	
B BREATHING (Atemung)	Atmung vorhanden? Auffällige Atmung? Violette Lippen?	→ Gegebenenfalls beatmen → Oberkörper erhöht lagern
C CIRCULATION (Kreislauf)	Hautfarbe bläulich? Hauttemperatur kühl, feucht? Grund für Kreislaufzusammenbruch (Schockzustand) ist meist ein Blutverlust Blutung? Nicht sichtbare Blutungen schwer erkennbar Patient ist in einem schlechten Allgemeinzustand.	→ Puls und Blutdruck bestimmen → Gegebenenfalls Herzdruckmassage CPR → Schocklagerung bei ungenügendem Kreislauf → Sichtbare Blutungen stillen: kräftiger Druckverband → Blutende Extremität hoch halten, allenfalls abbinden
D DISABILITY (neurologische Auffälligkeiten)	Bewusstseinslage? Pupillen (Seitenvergleich, Reaktion)? Bewegt und spürt der Patient Arme und Beine?	→ Bei Kopfverletzungen schnellstmöglicher Transport → Wirbelsäulenschonende Lagerung bzw. Transport
E ENVIRONMENT (Umgabung)	Hat der Patient kalt/warm?	→ Schutz vor weiterer Auskühlung (zudecken, Isolieren der Unterlage) → Schutz vor Hitze und direkter Sonneneinstrahlung

Unfallprotokoll

Persönliche Daten

Name: _____ Vorname: _____

Auflasser: _____ Geboren am: _____

Telefon: _____

Zu benachrichtigen im Notfall:

Allergier: Nein Ja Welche: _____

Medikamente: _____

Bestehende Krankheiten: _____

Verdachtsdiagnose: _____

Hausarzt: _____

Angaben zur Hauptleitung

Name: _____ Vorname: _____

Telefon: _____ Geboren am: _____

Was: _____

Anzahl Patienten: _____ Anzahl Personen vor Ort: _____

Unfallzeit: _____

Unfall/Koordinaten: _____

Wetter: _____

Sichtweite: gut mittel schlecht

Gefahren Massnahmen: _____

Krisenstab/Verantwortliche des Vereins, Verband informieren!

In Zusammenarbeit mit:



Swiss Alpine Club SAC
 Club Alpiste Suisse
 Club Alpino Svizzero
 Swiss Alpine Society



SGGM / SSMMA
 Schweizer Gesellschaft für Gebirgs- und Sportalpen-Abenteuer & Bergsport
 Swiss Society of Mountain & Adventure



Autor: Dr. Heidi Grafmeier, Kempten & Illustration: Hubert Bär